

## **BLVN Aktuell**

### Informationen für unsere Mitglieder

Nr. 60

Februar 2015

#### **1. Meisterprüfung für Kosmetikerinnen und Kosmetiker**

Erfolg für das Kosmetiker-Gewerbe: 12 Jahre nach Einführung einer dualen Ausbildung tritt zum 1. Juli 2015 erstmalig auf Grundlage der Handwerksordnung eine Meisterprüfungsverordnung für dieses handwerksähnliche Gewerbe in Kraft.

Am 16. Januar 2015 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) die Meisterprüfungsverordnung erlassen. [www.bundesanzeiger.de](http://www.bundesanzeiger.de)

Nach der Schaffung eines eigenständigen dualen Ausbildungsberufs im Jahre 2003, in dem gegenwärtig rund 500 junge Menschen eine qualifizierte Ausbildung erhalten, war die Entwicklung einer Meisterprüfungsverordnung ein weiterer, konsequenter berufsbildungspolitischer Schritt. Zwar bildet die Meisterqualifikation im Kosmetiker-Gewerbe keine Voraussetzung für die selbständige Gewerbeausübung, allerdings wird hiermit ein bundeseinheitlicher Fortbildungsstandard auf Meisterebene etabliert, der für Kunden ein verlässliches Qualitätssiegel darstellt.

Die Meisterprüfungsverordnung orientiert sich an dem breiten und kundenorientierten Dienstleistungsspektrum der Kosmetikbetriebe, das von der Entwicklung individueller Behandlungs- und Pflegekonzepte, über die kosmetische Hand- und Fußpflege bis hin zu apparativen kosmetischen Behandlungen reicht. Neben der vertiefenden Vermittlung fachlicher Kompetenzen liefert die Meisterausbildung aber auch das notwendige kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Rüstzeug für die erfolgreiche Gründung und Leitung von Kosmetikbetrieben.

Info: [www.zdh.de](http://www.zdh.de) , Presse, Pressemeldungen

#### **2. BLBS: Neue KMK-Präsidentin - Die berufliche Bildung ist wichtige Aufgabe !**

Die sächsische Staatsministerin für Kultus, Brunhild Kurth, hat für 2015 turnusgemäß die Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz (KMK) übernommen. „Wir gratulieren dazu ganz herzlich“, so Eugen Straubinger, Bundesvorsitzender des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS). „Wir freuen uns darüber, dass sie die berufliche Bildung noch stärker als bisher in den Blick nehmen wollen“, so Straubinger weiter, „dabei wünschen wir Ihnen viel Erfolg!“

Der BLBS steht jederzeit als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung, wenn es darum geht, die aktuellen Themen und die, die Sie als Vizepräsidenten der KMK schon

beim 24. Deutschen Berufsschultag in Potsdam 2013 genannt haben, in die Praxis umzusetzen. Diese müssen nämlich aktiv von den beruflichen Schulen mitgestaltet werden:

- die verstärkte Globalisierung,
- der demografische Wandel,
- der steigende Fachkräftebedarf,
- die die Ausbildungs- und Qualifizierungsinitiativen,
- die Inklusion oder
- die Beschulung der Asylanten, Flüchtlinge und Migranten.

Dazu benötigen wir die notwendige Anerkennung und die notwendigen Ressourcen, die uns von den Bundesländern zur Verfügung gestellt werden müssen. Die KMK sollte hierbei als der wichtigste Auftraggeber auftreten.

„Sie als Präsidentin müssen dazu Ihren Einfluss geltend machen, damit ein leistungsfähiges berufliches Schulsystem gesichert wird und seinen Beitrag dazu leisten kann, die Innovationskraft des Wirtschaftsstandortes Deutschland zu erhalten und zu verbessern“, darum bittet Sie der BLBS eindringlich!

### **3. »Gewaltfreie Kommunikation«: Konfliktlösung in der Schule mal anders**

#### [Paedagogik, Umgang mit Konflikten](#)

Bei Konflikten in Schule und Unterricht neigen viele Lehrer/innen zu Maßnahmen "ohne Diskussion" oder dazu, mit den Schüler/innen über Schuld und Unrecht zu diskutieren. Das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation versucht die destruktive Spirale von (auch: unausgesprochenen) Vorwürfen und Schuldzuweisungen durch ein Vier-Schritt-Modell zu durchbrechen.

Mehr unter: <http://www.lehrerfreund.de/schule/1s/gewaltfreie-kommunikation-rosenberg-schule/3734>

### **4. Erzählperspektiven: Beispiele (Merkmale, Wirkung)**

#### [Deutschunterricht, Interpretationstechnik, Erzählperspektiven](#)

Die drei Erzählperspektiven personal, auktorial und neutral werden an Textbeispielen erklärt: Woran erkennt man sie? Welche Wirkung hat die Wahl der Perspektive auf die Leser/in? Die Textbeispiele liegen als Arbeitsblätter bzw. Folien vor und können so direkt im Deutschunterricht verwendet werden (Sek I/Sek II).

Mehr unter: [http://www.lehrerfreund.de/schule/1s/erzaehlperspektiven-beispiele/4608?utm\\_source=Lehrerfreund-Newsletter&utm\\_campaign=ffafa19fa3-150117\\_Lehrerfreund\\_Newsletter\\_17\\_01\\_2015\\_17\\_2015&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_e5033e6c22-ffafa19fa3-234164633](http://www.lehrerfreund.de/schule/1s/erzaehlperspektiven-beispiele/4608?utm_source=Lehrerfreund-Newsletter&utm_campaign=ffafa19fa3-150117_Lehrerfreund_Newsletter_17_01_2015_17_2015&utm_medium=email&utm_term=0_e5033e6c22-ffafa19fa3-234164633)

## **5. BA-Praxisleitfaden zur Berufsausbildung in Teilzeit**

Für Frauen und Männer mit Familienpflichten sind flexible Modelle wie Teilzeitberufsausbildung ein wesentlicher Baustein, um wichtige Weichen für das Berufsleben zu stellen. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat den Leitfaden "Chancen bieten - Teilzeitberufsausbildung ermöglichen" herausgebracht. Er richtet sich eigentlich an die Beschäftigten der BA, zeigt aber auch für Unternehmensvertreterinnen und -vertreter praxisnah auf, wie eine Ausbildung in Teilzeit funktioniert, welche Fördermöglichkeiten es gibt und welche Vorteile den Arbeitgebern entstehen. Teilzeitberufsausbildungen können Jugendarbeitslosigkeit insbesondere von jungen Müttern vermeiden und einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten.

[Leitfaden](#)

## **6. Aufrufe zur Beteiligung am Girls' Day und Boys' Day am 23. April 2015**

Es ist wieder soweit: am Donnerstag, den 23. April 2015, findet der bundesweite Girls' Day bzw. Boys' Day statt, an dem sich Mädchen und Jungen vor Ort in den Unternehmen über Berufsfelder und -perspektiven informieren können. Mitmachen lohnt sich für alle: Am Girls' Day haben inzwischen mehr als 1,5 Mio. Mädchen teilgenommen und Berufe insbesondere in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften kennengelernt. Jedes dritte Mädchen hat im Nachgang angegeben, in dem kennengelernten Berufsfeld ein Praktikum machen oder eine Ausbildung beginnen zu wollen. 28 % der Unternehmen, die am Girls' Day aktiv waren, haben mittlerweile Bewerbungen von ihren ehemaligen Girls' Day-Teilnehmerinnen erhalten. Ebenfalls positiv ist die Bilanz zum Boys' Day: Hier lernen die Schüler Berufsfelder kennen, in denen Männer bisher wenig vertreten sind. 85 % der teilnehmenden Einrichtungen sagen, dass die Jungen großes Interesse zeigen. Jeder vierte Junge gibt in der Befragung an, sich eine berufliche Zukunft in dem gezeigten Berufsfeld vorstellen zu können.

[Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag](#) / [Boys' Day - Jungen-Zukunftstag](#)

## **7. Internationale Schülerbefragung 2015 gestartet**

Die achte Online-Schülerbefragung der STRIMacademy ist gestartet und läuft bis zum 20. März 2015. Ziel ist, ein Bündel an marketingrelevanten Merkmalen, Eigenschaften und Verhaltensweisen junger Menschen und Lehrbetriebe in Bezug auf die Berufsorientierung, die Lehrstellensuche sowie den Rekrutierungsprozess zu betrachten und zu analysieren. Daneben soll ein detailliertes Bild der Bedürfnisse und Wünsche Jugendlicher ermittelt werden, damit Lehrbetriebe die für sie jeweils richtigen Entscheidungen für zukünftige Aktivitäten in den Bereichen Branding, Marketing, Active Sourcing und Recruiting treffen können; dies unter Einbindung der Bezugsgruppen, wie Lehrer, Eltern und Freunde. Die in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhobenen Daten geben u.a. Auskunft über Arbeitgeberattraktivität, Erwartungen an zukünftige Arbeitgeber, Erfahrungen und Präferenzen verschiedener Bewerbungsverfahren sowie zu Fragen zur schulischen Vorbereitung auf das Berufsleben, wie Bewerbungstrainings. Die Ergebnisse der Befragung liegen im Sommer 2015 vor.

[Weitere Informationen](#) / [Befragung](#)

## **8. Zukunft gestalten - Verantwortung übernehmen: Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung: Perspektiven und Strategien 2015+**

**17./18. März 2015 - DBU-Zentrum für Umweltkommunikation – Osnabrück (BIBB / DBU)**

Die Berufsbildung hat eine entscheidende Rolle, wenn es um die Entwicklung nachhaltigen Wirtschaftens und Arbeitens geht. Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) beinhaltet die technologische Entwicklung der Energiewende, Attraktivität der Berufe und gesellschaftliche Verantwortung zum Erhalt des Planeten für alle Generationen. Das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird 2015 mit einer Verdoppelung der Mittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gestartet. Die Zielstellung für 2015+ heißt vom „Projekt zur Struktur“. Die Fachtagung nimmt dies zum Anlass, um strukturbildende Ansätze zur Verankerung von BBNE im Berufsbildungssystem zu zeigen, die die Berufsbildung entwickelt hat.

[Programm / Anmeldung](#)

## **9. BMBF: Servicetelefon zur Weiterbildung startet**

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 1. Januar 2015 die Erprobung eines Telefonservice zur Weiterbildungsberatung begonnen. Unter der Nummer **030 2017 90 90** gibt es an Werktagen zwischen 10 und 17 Uhr erstmals eine bundesweite Beratung zu allen Fragen rund um die Weiterbildung. Das neue Infotelefon soll für die Bürgerinnen und Bürger ein Wegweiser durch das vielfältige und zum Teil unübersichtliche Weiterbildungsangebot sein.

Mehr: <http://www.bmbf.de/press/3712.php>

## **10. Geringere Aussichten junger Frauen bei der Ausbildungsstellensuche**

Berufliche Tätigkeiten und der Arbeitsmarkt in Deutschland sind nach wie vor stark geschlechtsspezifisch geprägt. Obwohl junge Frauen in der Schule besser abschneiden und höhere Schulabschlüsse aufweisen, ist die Suche nach einem betrieblichen Ausbildungsplatz für sie schwieriger als für junge Männer. Dies ist das Ergebnis einer Analyse des BIBB auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung von 4.100 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Vermittlungsjahr 2012 als Ausbildungsstellenbewerber/-innen bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldet waren. Die Unterschiede in den Erfolgchancen zwischen Frauen und Männern sind vor allem auf die unterschiedliche Konkurrenzsituation in den von ihnen bevorzugten Berufen zurückzuführen. Allerdings zeigen die Analysen des BIBB auch, dass Frauen ihre Aussichten auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz nicht unbedingt dadurch verbessern können, dass sie bei ihrer Suche auf besonders von Männern frequentierte Berufe ausweichen.

Weitere Informationen im BIBB REPORT, Heft 4/2014 [„Berufswahl junger Frauen und Männer: Übergangschancen in betriebliche Ausbildung und erreichtes Berufsprestige“](#)